



1955
das
78. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

01. Januar 1955

Es geht um den neuen Wind in der Bergbahnfrage

Alpenverein und Naturschutz stoßen vor — Von den zuständigen Ministern kein schärferes Bremsen zu erwarten

München (Eig. Bericht) — Über das Problem der immer zahlreicheren Seil- und Bergbahnen berät heute, Samstag, in München der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins mit maßgebenden Vertretern des Naturschutzes; man erhofft sich bedeutungsvolle Entschlüsse. Wir haben aus diesem Anlaß den Innenminister (als obersten Naturschützer) und den Wirtschaftsminister (als entscheidende Instanz für Bergbahngenehmigungen) der neuen bayerischen Regierung um Stellungnahme zu einigen einschlägigen Fragen gebeten. Ihre Äußerungen lassen allerdings nicht erwarten, daß in der Bergbahnangelegenheit künftig der von vielen ersuchte „neue Wind“ wehen werde, vielmehr scheint den Bestrebungen von Alpenverein und Naturschutz der mühevollen und ungewissen Weg über das Parlament nicht erspart zu bleiben.

Frage 1: In den letzten Jahren sind durch das bayerische Wirtschaftsministerium so viele Bergbahnen und Lifte genehmigt worden, daß heute Bayern, bezogen auf die entsprechenden Alpenanteile der Länder, mit einem Durchschnitt von 6,6 Seilbahnen auf je 1000 qkm weit vor der Schweiz mit der Zahl 4,2 und Österreich mit 1,9 liegt. Sind der Innenminister und der Wirtschaftsminister bereit, dieses Problem neu zu überprüfen in dem Sinne, ob künftig nicht ein strengerer Maßstab bei der Genehmigung von Bergbahnen angelegt werden soll?

Innenminister Dr. Geislhöringer antwortete hierauf: „Eine Reihe von Bergbahngenehmigungen wurde in der Vergangenheit entgegen schweren Bedenken, ja entgegen der Ablehnung des Innenministeriums erteilt. Den besonderen Bedürfnissen des Fremdenverkehrs und der Bevölkerung ist mit den heute erreichten Zahlen an Bergbahnen weitgehend Rechnung getragen. Der Naturgenuß und die Erholungsmöglichkeit zahlreicher Menschen, die abseits vom Trubel ausruhen möchten, werden immer mehr eingeschränkt. So haben wir es bedauert, daß die Hochriesbahn entgegen der ablehnenden Stellungnahme des Innenministeriums genehmigt wurde. Wir werden es uns weiter sehr gründlich überlegen.

ob noch irgendwelche vernünftige Gründe für weitere Bergbahnen bestehen, vor allem werden wir prüfen, ob nicht zu sehr privatwirtschaftliche Interessen dabei eine Rolle spielen.“

Anders beurteilt Wirtschaftsminister Otto Bezold die Angelegenheit: „Es ergibt kein richtiges Bild, wenn man bei einem Vergleich mit anderen Ländern lediglich den Alpenraum zugrundelegt. Die Gesamtzahl der Seilbahnen Bayerns und sogar des Bundesgebietes ist erheblich geringer als in den übrigen Alpenländern. Bayern verfügt zur Zeit über 41 Seilschwebebahnen (6 Großkabinenbahnen und 35 Kleinschwebebahnen), im ganzen Bundesgebiet gibt es etwas mehr als 50. Demgegenüber bestehen in Österreich 95 und in der Schweiz 119 Seilschwebebahnen. Nicht enthalten in diesen Zahlen sind die Skischlepplifte sowie die Zahnrad- und Standseilbahnen, von denen beispielsweise die Schweiz ein vielfaches des ganzen Bundesgebietes besitzt. Bezieht man die Zahl der in Bayern errichteten Seilbahnen auf die Gesamtbevölkerung des Landes oder gar des Bundesgebietes, so erkennt man, wie unangebracht es ist, von einer ‚Bergbahnseuche‘ zu sprechen. Der bayerischen Alpenfläche von rund 5600 qkm steht eine Bevölkerung in Bayern von 9,16 Millionen, im Bundesgebiet von 49,6 Millionen gegenüber. Österreich und die Schweiz dagegen mit ihrer wesentlich größeren Zahl von Bergbahnen haben eine Bevölkerung von rund 7 bzw. 5 Millionen Einwohnern. Auch wenn man nur den eigentlichen Fremdenverkehr berücksichtigt und dafür die Zahl der Übernachtungen als Maßstab heranzieht, schneidet Bayern im Sinne der gestellten Frage noch recht günstig ab. 1953 betrug die Gesamtzahl der Übernachtungen in Südbayern etwa 15 Millionen. Die entsprechende Zahl in der Schweiz ist eher etwas niedriger. Bei der dreifachen Zahl der Schweizer Seilbahnen kann wirklich nicht behauptet werden, daß in Bayern in dieser Beziehung des Guten zuviel getan worden wäre.“

Auch die Behauptung der Naturschutzkreise, es gebe bald keinen Berg mehr in Bayern ohne Seilbahn, erscheint auf Grund der folgenden Zahlen übertrieben. In einer topographischen Übersichtskarte für das Deutsche Reich sind im Bereich der bayerischen Alpen etwa 312 Berge über 1000 m mit Namen aufgeführt. Von den insgesamt 39 Seilbahnen Bayerns führen nur 26 auf einen Gipfel oder eine Zwischenhöhe dieser Berge, die übrigen 13 Seilschwebebahnen sind meist kleine Sesselbahnen zur Erschließung von Skihängen oder dergleichen. Mit den 26 Seilbahnen werden somit nur knapp 7 Prozent der angeführten 312 größeren Berge durch Seilbahnen erschlossen, während 93 Prozent bergbahnfrei sind. Dem Einsamkeit und Stille suchenden Naturfreund ist also noch genügend Raum gelassen. Mit Ausnahme der Seilbahn auf die Hochries wurde übrigens den vom Wirtschafts- und Verkehrsministerium genehmigten Anträgen in jedem Falle auch

von Seiten der Obersten Naturschutzbehörde zugestimmt.“

Frage 2: Könnte nicht eine mehrjährige generelle Sperre für neue Seilbahnen erlassen werden? Bereits im vergangenen Jahr haben einige Bergbahnen eine Abnahme der Fahrgästeszahl zu verzeichnen gehabt. Durch einige Jahre der Beobachtung könnte, ohne daß weitere Naturgebiete verschandelt werden, festgestellt werden, ob eine wirtschaftliche Notwendigkeit für weitere Genehmigungen besteht.

Antwort des Innenministers: „Man sollte davon absehen, solch starre Regelungen zu treffen. Es wird sich ja schließlich von selbst ergeben. Außerdem wäre es fraglich, ob eine solche Sperre nach der Gewerbeordnung (Gewerbefreiheit) rechtlich überhaupt zulässig wäre.“

Der Wirtschaftsminister: „Die Frage, ob ein Wirtschaftsunternehmen rentabel ist bzw. sein wird oder nicht, hat nach meiner grundsätzlichen Auffassung die Wirtschaft selbst zu prüfen. Die Frage der Rentabilität durch besondere Zwangsmaßnahmen entscheiden zu lassen, hieße, sich staatsdirigistischen Gedanken verschreiben. Außerdem dürfte eine mehrjährige generelle Sperre für neue Seilbahnen schon aus rechtlichen Gründen nicht möglich sein. Die rückläufigen Fahrgastzahlen des letzten Jahres sind auf das ungewöhnlich schlechte Wetter zurückzuführen. Im übrigen dürfen die einzelnen Seilbahnen nicht in jedem Falle für sich allein betrachtet, sondern müssen im Zusammenhang mit der Gesamtwirtschaft des betreffenden Fremdenverkehrsgebietes gewürdigt werden.“

Frage 3: Von maßgebender Seite des Naturschutzes ist kürzlich angeregt worden, der Naturschutz solle durch gesetzliche Regelung die letzte Entscheidung bei allen Bergbahnprojekten erhalten (sie lag bisher beim Wirtschaftsminister). Wäre der Innen- bzw. Wirtschaftsminister bereit, diesem Gedanken näherzutreten?

Innenminister Dr. Geislhöringer: „Eine solche Regelung würde ich nicht befürworten, weil wir schon genug Gesetze haben. Auch spielen hier viele Fragen des Fremdenverkehrs und der Wirtschaft herein, die dem Wirtschaftsministerium zustehen. Es besteht ja ein Anhörungsaußschuß, in dem die beteiligten Organisationen vor Erteilung einer Genehmigung zu Worte kommen, und vom Wirtschaftsministerium darf erwartet werden, daß dort, wo die Naturschutzinteressen im Wege stehen, diese Einwendungen berücksichtigt werden. Außerdem habe ich schon auf anderem Gebiet (Ausbau der Wasserkräfte) unangenehme Erfahrungen gemacht, weil der Naturschutz weit über die Stränge geschlagen hat.“

Ebenso Wirtschaftsminister Otto Bezold: „Der Vorschlag ist wohl dahin zu verstehen, daß das Wirtschaftsministerium bei seiner Entscheidung über ein Bergbahnprojekt an die Stellungnahme der Obersten Naturschutzbehörde gebunden sein soll. Eine solche Verfahrensregelung würde zunächst eine entsprechende Änderung des Naturschutzgesetzes voraussetzen. Dies aber ist Sache des Parlamentes. Darüber hinaus bin ich der Meinung, daß ein Standpunkt: ‚Naturschutz nur um der Natur willen‘ (ähnlich dem l'art pour l'art-Standpunkt im künstlerischen Schaffen) verfehlt ist.“

Frage 4 (nur an den Wirtschaftsminister gerichtet): Welche anderen „Bremsen“ ist der Wirtschaftsminister zugestehen bereit, um den Naturschutz gegenüber den privaten Interessen der Bergbahnunternehmer zu stärken?

Antwort: „Das Wirtschaftsministerium ist nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen gehalten, in jedem Einzelfalle zu prüfen, ob in bezug auf die Person des Antragstellers oder hinsichtlich privatrechtlicher oder öffentlicher Rücksichten gegen ein Seilbahnprojekt Bedenken bestehen. Zu den öffentlichen Interessen zählen sowohl die Belange des Naturschutzes, als auch die Belange des Fremdenverkehrs. Es wird auch künftig das Bemühen des Ministeriums bleiben, jeweils eine im Einklang mit den öffentlichen Gesamtinteressen stehende Entscheidung zu treffen.“ Der Wirtschaftsminister faßte seine grundsätzliche Anschauung in dem Satz zusammen: „An der Schönheit der Berge soll sich jederman erfreuen können. Ich wehre mich dagegen, wenn dieses Vorrecht nur einer Gruppe von Menschen zugestanden werden soll, die körperlich in der Lage ist, aus eigener Kraft Berggipfel zu ersteigen.“

Dr. A. Bierling

22. Januar 1955

Der Alpenverein und die Hochriesseilbahn

Stellungnahme der Sektion Rosenheim zu einem Münchener Beschluß

Einem Bericht unseres Münchener Korrespondenten über die letzte Sitzung des Alpenvereins-Hauptausschusses in München entnehmen wir: „Der Sektion Rosenheim des DAV wurde wegen ihrer Haltung beim Bau der Hochriesbahn die schärfste Mißbilligung des Hauptausschusses ausgesprochen. Die Sektion Rosenheim erhält in den nächsten drei Jahren keine Mittel vom DAV. Der Hauptausschuß habe festgestellt, daß von der Sektion Rosenheim nicht die volle Wahrheit gegenüber dem Hauptausschuß ausgesprochen worden sei.“

Hierzu haben wir den Vorsitzenden der Alpenvereinssektion Rosenheim, Rechtsanwalt Dr. Scheuer, gehört. Er teilte uns mit, daß diese Hauptausschußsitzung einberufen wurde, ohne die Sektion Rosenheim zu laden, so daß ihr keine Gelegenheit zur Rechtfertigung geboten war. In der Tat sei es so gewesen, daß der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins vor Beginn der Verhandlungen bezüglich der Hochriesseilbahn um eine Stellungnahme gebeten wurde. Der Hauptausschuß habe jedoch keine eindeutige Stellungnahme abgegeben. Erst nachdem die Sektion Rosenheim

in Verhandlungen eingetreten war, habe der Hauptausschuß eine gegenteilige Stellung bezogen. Der mit den Unternehmern geschlossene Vertrag habe noch keine Rechtsgültigkeit, da der Vertreter des Vertragspartners bisher keine rechtsgültige Vollmacht vorgelegt habe. In der ganzen Angelegenheit seien also noch keine endgültigen Tatsachen geschaffen. Es sei viel geredet worden, aber nichts geschehen. Die Alpenvereinssektion Rosenheim vertrete den Standpunkt, daß das Hochriesbahn-Projekt grundsätzlich abzulehnen sei. Wenn es aber nicht verhindert werden könne, so müsse der Alpenverein versuchen, das bestmögliche aus der Situation herauszuholen, da ja auch an die Rentabilität der sektionseigenen Hochriesshütte gedacht werden müsse. Im übrigen hätten auch Mitglieder des Münchener Hauptausschusses ursprünglich diese Auffassung vertreten.

Da noch alles in Fluß ist, glaubt die Sektion Rosenheim zuversichtlich, daß die Differenzen mit dem Hauptausschuß beigelegt werden können, ehe sie zu einer Kluft führen.

1955
Tanzkränzchen



Dr. Wilhelm Scheuer mit Frau und Rudolf Deeg



Dr. Wilhelm Scheuer führt die Polonäse an und eröffnet das Alpenvereinkranzl 1955

1955
Tanzkränzchen



Der Fünfgesang der Jungmannschaft
Günter Bauer, Gerhard Putz, Werner Karl, Gustl
Schlottenhofer, Herbert Kimmerl

1955
Tanzkränzchen



Protokoll von der Hauptversammlung der
Sektion Rosenheim am 3.5.1955
im Plötzingerkeller.

Beginn der Versammlung: 20 Uhr 15

Der Vorsitzende Herr Dr. Scheuer gedachte zu Beginn der Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder:

Fri. Winterholler, Herr Dr. Lechleitner, Herr
Wachter und Günther Berthaler, abgestürzt am 3.4.
55 im Kaiser.

Das Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft wurde folgenden Mitgliedern verliehen:

Frau Kneschaurek, den Herrn Frank, Hobbach, Rehlen,
Rottmayer, Schickedanz, Siessi.

Der Kassenbericht sowie der Voranschlag fanden die einstimmige Billigung der Versammlung. Auf Antrag von Herrn Bösl, der die Kasse überprüft hatte, wurde dem Kassierer Herrn Schluttenhofer Entlastung erteilt.

Den Brunnsteinbericht erstattete der Referent für das Brunnsteinhaus, Herr Göpfert. Er befasste sich eingehend mit den Schwierigkeiten des Brunnsteinhauses und deren Behebung: Mangelnde Frequenz des Hauses, Wirtschaftsführung, Lawinsenschäden bzw. Wiederaufbau der Nebengebäude. Der Vorsitzende Herr Dr. Scheuer erläuterte dazu nochmal den Pachtnachlass, den der Ausschuss den Pächtersleuten bewilligt hatte, die Schulden des Pächters an die Brauerei, die mangelhafte Wirtschaftsführung usw. Die Schwierigkeiten der Verhältnisse werden nicht verkannt, aber es scheint unbedingt notwendig, hier nach dem Rechten zu sehen und dem Pächter klar zu machen, dass er sich um eine bessere Wirtschaftsführung bemühen muss, dass der noch ausstehende Rest der Pacht bezahlt werden muss, dass er sich bemühen muss, seine Bierschulden bei der Brauerei abzubauen, sonst muss die Sektion die Konsequenzen ziehen und künftigen.

In der folgenden lebhaften Diskussion wurden die Massnahmen erörtert um die Frequenz des Hauses zu heben und die Wirtschaftsführung zu verbessern: Werbung, Verhältnis des Wirtes zu den Taigemeinden, Sektionsabende u.a. Der Vorsitzende stellt folgenden Antrag:

Den Pächtersleuten wird eine Frist von einem halben Jahr gestellt, die Misstände in der Wirtschaftsführung abzustellen - die Klagen und Beschwerden der Versammlung werden dem Pächter schriftlich zur Kenntnis gebracht - den Pacht-rückstand zu bezahlen, widrigenfalls der Nachlass nicht in Kraft tritt. Die Vorstandschaft wird ermächtigt, evtl. die Kündigung auszusprechen.

Der Antrag wurde gegen 2 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Dann wurde von Herrn Dr. Scheuer folgender Antrag gestellt:

Die Vorstandschaft wird ermächtigt, den bereits vor zwei Jahren genehmigten Betrag von DM 7.000.- zum Ausbau der Nebengebäude zu verwenden, wenn eine günstige Möglichkeit dazu besteht.

In der Diskussion weist Herr Göpfert darauf hin, dass evtl. die Möglichkeit besteht, mit dem Bundesgrenzschutz wegen des Brunnsteinhauses zu einem Übereinkommen zu gelangen. Für diesen Fall sollen die Mittel dann bereit stehen.

Der Antrag wurde gegen 1 Stimme angenommen.

In seinem Hochriesbericht wies der Referent Herr Bauer ebenfalls auf die durch den schlechten Sommer bedingte geringere Frequenz des Hauses hin und befasste sich dann eingehend mit den Problemen, die sich für die Sektion durch den geplanten Seilbahnbau ergeben.

In der Diskussion wies der Vorsitzende darauf hin, dass der seit Dezember 1953 abgeschlossene Vertrag von der Seilbahngesellschaft noch nicht unterschrieben wurde. Angeblich wurde im Oktober 1954 eine Planungsgenehmigung erteilt, deren Frist jedoch am 30.6.55 abläuft. Zu der Auseinandersetzung mit dem Hauptverein erklärte Herr Dr. Scheuer, dass der Hauptausschuss beschlossen habe, der Sektion 3 Jahre lang jegliche Beihilfen zu sperren. Dabei wird das merkwürdige Verhalten des Verwaltungsausschusses einer scharfen Kritik unterzogen, der der Sektion den Vorwurf macht, er sei nicht richtig informiert worden, als die Herren Bauer, Deeg und Schluttenhofer zu einer ersten Besprechung in München waren. Der Hauptausschuss nimmt diese Behauptung zum Vorwand, sein erstes Schreiben zu widerrufen

und verhängt über die Sektion die genannte Strafe. Der Ausschuss der Sektion hatte dagegen in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei der Hauptversammlung Berufung gegen diesen Beschluss des Hauptausschusses einzulegen, denn es widerspricht jedem Rechtsgrundsatz, einen Angeklagten nicht zu hören.

In der Diskussion kommt die Versammlung zu der Überzeugung, es wäre trotz der merkwürdigen Stellungnahme des Hauptausschusses zweckmassiger, die Berufung nicht einzulegen. Herr Freisinger bittet Herrn Deeg seinen diesbezüglichen Antrag zurückzunehmen und stellt den Antrag, den drei Herrn das Vertrauen der Versammlung auszusprechen. Herr Deeg nimmt seinen Antrag zurück, bittet aber, dem Hauptausschuss das stärkste Befremden über dessen rechtliches Verhalten auszusprechen. Daraufhin formuliert Herr Dr. Scheuer folgenden Antrag:

Die Sektion bedauert, dass der Hauptausschuss ihr bei seiner Beschlussfassung nicht das nötige rechtliche Gehör geschenkt hat und empfindet dieses Verhalten als Unrecht, sieht aber zunächst davon ab, Beschwerde bei der Hauptversammlung dagegen einzulegen.

Der Antrag wurde gegen 1 Stimme angenommen.

Zu dem Bericht des Bibliothekars über die Bucherei wird ein Vorschlag, eine Leihgebühr zu erheben, dahingehend abgeändert, dass der Bibliothekar ermächtigt wird, in der Bucherei eine Spendenkasse aufzustellen.

Herr Sedlmayer berichtet über die Markierungstätigkeit, das sie durch den nassen Sommer verständlicherweise sehr eingeschränkt war.

Der Bericht des Tourenwarts Herrn Rittthaler wurde in Vertretung von Herrn Deeg verlesen. Mit Bedauern wurde darin vermerkt, dass nur 1 Tourenbericht abgeliefert worden ist, obwohl eine Reihe beachtlicher Touren von Mitgliedern gemacht wurde.

Um so erfreulicher war der Bericht des Jugendwartes, Herrn Karl. Es lagen 40 Tourenberichte vor.

Herr Bösl stellt nun den Antrag, den Ausschuss zu entlasten.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf eine Satzungsänderung. Herr Rummel verliest den Entwurf der neuen Satzung.

Sie wurde einstimmig genehmigt.

Als Rechnungsprüfer wurden durch Zuruf einstimmig Herr Bösl und Herr Freisinger gewählt.

Als nächsten Punkt hatte die Versammlung über eine Ersatzwahl zu beschliessen. Herr Dr. Scheuer teilte der Versammlung seinen Entschluss mit, den Vorsitz nun endgültig niederzulegen und schlägt vor, Herrn Lobenhofer das Amt des Vorsitzenden zu übertragen. Herr Lobenhofer hat sich bereit erklärt, den Vorsitz der Sektion zu übernehmen.

Herr Schüttenhofer spricht Herrn Dr. Scheuer den Dank des Ausschusses und der Versammlung für die geleistete Arbeit und verbindet damit die Bitte an Herrn Dr. Scheuer, im Ausschuss zu verbleiben.

Herr Dr. Scheuer stellt folgenden Antrag:

1. Herr Lobenhofer übernimmt den Vorsitz der Sektion und Herr Dr. Scheuer tritt in den Ausschuss zurück.
2. Der Ausschuss wird ermächtigt, die Ämter zu verteilen.

Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Letzter Punkt der Tagesordnung waren Wünsche und Anregung.

Herr Seebacher regte an, für die Berghäuser in den Taigemeinden einen Reklamefeldzug zu starten, wie es andere Sektionen auch machen. Der Ausschuss sollte sich in seinen nächsten Sitzungen mit dieser Frage befassen. Herr Bauer und Herr Freisinger betonten die Notwendigkeiten, unter den Mitgliedern für den Besuch unserer Häuser zu werben, Sektionsabende zu veranstalten usw. Herr Göpfert stellt den Antrag:

Die Ausschusssitzungen werden jährlich einmal auf jedem Haus gehalten und von Zeit zu Zeit werden Sektionsabende auf den Häusern durchgeführt.

Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Ende der Versammlung: 11 Uhr 30

Rosenheim, 3.5.1955

Der Schriftführer:

i.V. ~~XXXXXXXXXX~~

gez. Unterschrift

Franz Bauer *Johann Göpfert*
W. Wornath *Uta Ansmayr*
Karl Sedlmayer *R. H. Müller* *M. D.*



Dr. Hans Lobenhoffer

15.09.1916 -
Ingenieur
1.Vorsitzender
3.5.1955 - 28.5.1959

05. Mai 1955

Dr. Scheuer legte den Vorsitz nieder

Aus der Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV

Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Scheuer legte den Vorsitz in der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins nieder. Er begründete seinen Entschluß vor der Jahreshauptversammlung mit beruflicher Ueberlastung. Er halte es, so gab er zu verstehen, auch für zweckmäßig, einem Jüngeren Platz zu machen. Die Versammlung nahm den Rücktritt an und folgte auch einstimmig der Empfehlung Dr. Scheuers, Hans Lobenhoffer als Nachfolger zu berufen. Der neue Vorsitzende, Dozent am Rosenheimer Holztechnikum, gehört der Sektion seit zwei Jahren an, ist jedoch schon von Jugend auf Mitglied des Alpenvereins. In der Sektion Rosenheim, die mit ihm einen hervorragenden Alpinisten an die Spitze rief, ist er schon mehrmals mit interessanten Lichtbildervorträgen hervorgetreten. In der Öffentlichkeit ist sein Name vor nicht allzulanger Zeit im Zusammenhang mit einer geplanten Himalaja-Expedition genannt worden.

Zu Beginn der Versammlung, die am Dienstag abend im Flötzinger-Kellersaal stattfand, gedachte Dr. Scheuer, der sich auf Wunsch der Mitglieder bereit erklärte, wenigstens als Mitglied des Ausschusses auch künftig an führender Stelle mitzuarbeiten, der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitglieder Dr. Lechleuthner, Eleonore Haupt, Rosl Winterholler, Ludwig Wachter und Gustav Berthaler. Diesem Akt der Pietät schloß sich eine Ehrung der Mitglieder an, die dem Alpenverein und mehr Jahre angehören. Josef Sießl, Josef Rothmayer, Edmund Schickentanz, Frau Elisabeth Kneschaurek, Richard Frank, alle Rosenheim, sowie Ernst Rehlen, Regensburg, und Fritz Hobach, Ebersberg, empfingen aus der Hand des Vorsitzenden das Ehrenabzeichen der langjährigen Treue.

Brachte die Versammlung den meisten der übrigen Punkte der Tagesordnung,

wie sie einer Jahreshauptversammlung eigentümlich sind, ein weniger aktives Interesse entgegen, wurde es sehr lebhaft, als Dr. Scheuer über die grundsätzliche Differenz zwischen den führenden Gremien des DAV und der Sektion in der Frage der Hochriesseilbahn referierte und die Ausschußmitglieder Deeg, Bauer und Göpfert mit Einzelheiten aus der Vorgeschichte der Auseinandersetzung aufwarteten. Insbesondere horchte die Versammlung auf, als Bauer unter anderem Ausführungen des zweiten Vorsitzenden des DAV anlässlich der ersten Vorsprache der Sektion wegen des damals taufrischen Planes des Seilbahnbaues zitierte. „Warum fragen Sie mich? Warum fragen Sie nicht Ihre Mitglieder?“ soll Dr. Heitzer damals gesagt haben. Und der Rechtsvertreter des DAV soll hinzugefügt haben: „Wir werden uns damit abfinden müssen, daß uns die Vorberge verlorengehen, daß wir uns auf das Hochgebirge beschränken müssen.“ Nachdem wir über den Vorfall seinerzeit ausführlich berichtet haben, darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß der DAV-Hauptausschuß im Gegensatz zu der ursprünglichen Haltung der Sektion Rosenheim wegen ihrer Zustimmung zur Seilbahn und den Vertrag über Grunddienstbarkeiten im Interesse der Bahn die schärfste Mißbilligung ausgesprochen und Zuschüsse für die Dauer von drei Jahren gesperrt hat.

Um die Hochriesseilbahn

Obwohl zunächst vielfach die Auffassung vertreten wurde, den Verweis bei der nächsten DAV-Hauptversammlung als ungerechtfertigt und auch als verfahrensrechtlich unhaltbar anzufechten, schloß sich die Versammlung schließlich der Empfehlung Dr. Scheuers an, „sich die Mißbilligung auf den Hut zu stecken“. Dabei waren Zweckmäßigkeitsgründe maßgebend, darunter die Meinung, man solle von der Sache, die bisher schon viel Lärm verursacht hat, nicht mehr Aufhebens machen, als sie verdiene. Die Zurechtweisung ändere ja nichts an der Lage und hindere auch nicht die freie Entscheidung der Sektion in diesem Zusammenhang.

Nach den Ausführungen Dr. Scheuers bestehen übrigens noch keine rechtsverbindlichen Vereinbarungen zwischen den Bauherren der Seilbahn mit der Sektion. Der Vertrag, damals unter Zeitdruck festgelegt, sei wohl von der Sektion, nicht aber von den Bauherren unterzeichnet, ein Umstand, der als recht eigentümlich kritisiert wurde. In der Diskussion ergaben sich auch Zweifel darüber, ob die Seilbahn überhaupt noch gebaut wird, da, obwohl die Frist der Planungsgenehmigung schon im Juni abläuft, keine Wahrnehmungen praktischer Maßnahmen zu machen seien. Franz Niedermayr, der dabei ein jüngstes Gespräch mit Hans Theato zitierte, berichtete indessen über einen gegenteiligen Eindruck.

Den Einzelberichten der Ausschußmitglieder war zu entnehmen, daß die Sektion im abgelaufenen Jahr einen kleinen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hatte und jetzt 624 Angehörige zählt. Sowohl die Bücherei, die über einen guten Bestand an Führern und Karten verfügt und eine Reihe von Neuerscheinungen der alpinen Literatur anschaffen konnte, als auch der Sektionsbesitz an Geräten wurde lebhaft in Anspruch genommen, vor allem von der Sektionsjugend und der Jungmannschaft, von der allein 40 Tourenberichte mit 1000 Gipfelbesteigungen vorlagen. Während der Kassenbericht zu sehr positiven Ergebnissen kam, schlossen die Geschäftsberichte über die Berghäuser der Sektion, insbesondere über das Brunnsteinhaus, mit der Empfehlung an die Mitglieder, etwas mehr von diesem Besitz Gebrauch zu machen. Im wesentlichen aber handelte es sich bei dem Resultat um Erfahrungen, die, angesichts der langen Perioden der Unwirtlichkeit im letzten Jahr, wohl von fast allen Berghäusern gemacht wurden.



BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1955

erstattet

in der 78. ordentlichen Hauptversammlung

am 14. Mai 1956



Gründungstag 19. Oktober 1877

I. Allgemeines

Wie alljährlich, so wurde auch heuer in der am 14. Mai einberufenen Hauptversammlung von den einzelnen Referenten berichtet. Die Berichte sind anschließend wiedergegeben.

Der 1. Vorsitzender Sektion gab darüber hinaus Aufschluß über allgemein interessierende Fragen.

Um auch den am Erscheinen in der Hauptversammlung verhinderten Mitgliedern hierüber Bescheid zu geben, sei an dieser Stelle kurz zusammengefaßt:

Die aktive bergsteigerische Tätigkeit einzelner, vor allem junger Mitglieder hat weiteren Aufschwung erfahren. Der Bericht des Leiters der Jungmannschaft gibt darüber Aufschluß. Es erscheint nach den durchgeführten Bergfahrten der Wunsch berechtigt, dem einen oder anderen Jungmannen durch Unterstützung der Sektion und des Hauptvereins Gelegenheit zu geben, sich auch in außeralpinen Gebieten zu bewähren. Da die Abgabe von Tourenberichten trotz der immer wiederholten Bitten des Tourenwarts leider nur vereinzelt erfolgte, kann eine genaue Übersicht nicht gegeben werden. Immerhin zeigen die eingereichten Berichte, daß außer den Bergen der engeren Heimat nahezu alle wichtigen Gruppen der Ost- und Westalpen, von einigen Mitgliedern sogar der Ätna — zum Skilaufen — besucht wurden.

Das Seilbahnprojekt auf die Hochries hatte bekanntlich sehr viel Staub innerhalb und außerhalb der Sektion aufgewirbelt. Presse und Rundfunk haben Stellung bezogen, wobei die Kommentatoren offenbar nicht immer über die genügende Sachkenntnis verfügten.

Nachdem der Hauptausschuß des DAV sich veranlaßt sah, gegen die Sektion wegen ihres — nach Ansicht des DAV — ihren Zielen widerstrebenden Verhaltens — einen Strafbeschluß zu erlassen, des Inhalts, der Sektion auf Jahre hinaus jegliche Zuschüsse zu sperren, haben sich auf Initiative unseres Mitglieds Franz Niedermayr Mitglieder bereit gefunden, freiwillig zu spenden. Eine ansehnliche Summe konnte auf diese Weise der Jungmannschaft zur Verfügung gestellt und damit die Möglichkeit gegeben werden, die geplanten Fahrten auszuführen. Den Spendern an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

Durch Intervention und nach Beseitigung verschiedener Mißverständnisse hat der Hauptverein den Strafbeschluß in der Zwischenzeit wieder aufgehoben.

Im übrigen kann zur Seilbahnfrage mitgeteilt werden, daß das ursprüngliche Projekt mit Bergstation unmittelbar am Gipfel nicht ausgeführt wird. Die seinerzeit als Unternehmer aufgetretenen Herren haben ihre Rechte verkauft. Die Nachfolger planen eine Trassenführung mit einer Bergstation östlich des Gipfels. Sektionsgrund wird, soweit bis jetzt zu übersehen, nicht berührt. Bindende Vereinbarungen mit der Sektion sind nicht geschlossen.

Die **sektionseigenen Hütten** erfordern wegen des zum Teil schlechten baulichen Zustandes erhebliche finanzielle Aufwendungen. Der Ausschuß hat sich in mehreren Sitzungen, davon je eine auf der Hochrieshütte und auf dem Brunnsteinhaus, damit befaßt. Es ist geplant, zunächst die Hochrieshütte umzubauen, dabei sollen die Arbeiten sukzessive durchgeführt werden und zwar nach Plänen, die Herr Architekt Butscher fertigte. Selbstverständlich hängt die Ausführung wesentlich von den finanziellen Möglichkeiten, also auch davon ab, ob der Hauptverein einen — bereits beantragten — Zuschuß oder ein Darlehen gewährt.

Über den Verlauf des Wirtschaftsjahres auf der Hochrieshütte berichtet im einzelnen weiter unten der Referent, Herr Bauer.

Der Brunnsteinreferent, Herr Göpfert, war an der Berichterstattung verhindert. Für ihn referierte der erste Vorsitzende, Herr Lobenhoffer. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben. Es ist vorgesehen, mit Ablauf des Jahres 1956 einen Pächterwechsel vorzunehmen.

Das **Alpenvereinskranzl** im großen Hofbräusaal erfreute sich wie alljährlich so regen Zuspruchs, daß sich das Lokal fast als zu klein erwies. Durch die regelmäßig durchgeführten Vortragsabende während der Wintermonate wurde nicht nur die Kenntnis auf vielen Gebieten bereichert, sondern auch die Verbindung der Mitglieder zueinander gefördert.

Wahlen fanden satzungsgemäß in diesem Jahre nicht statt.

II. Mitgliederstand

A — Mitglieder	388
B — Mitglieder	148
Jungmannschaft	36
Jugendgruppe	53 = 625 Mitglieder

III. Todesfälle

Herr Robert Niedermayr, Fabrikant

IV. Ehrungen

Das Ehrenzeichen für 60jährige Mitgliedschaft erhielten:

Herr Apotheker August Haupt
Herr Oberinspektor a. D. Max Schwaiger

für 40jährige Mitgliedschaft:

Herr Hans Pankhofer

für 25jährige Mitgliedschaft:

Herr Max Kaiser
Herr Leonhard Windisch
Herr Wilhelm Lehmann.

V. Jungmannschaft und Jugendgruppe

1. Jungmannschaft:

Vor vier Jahren wurde die Jugendgruppe der Sektion wiedergegründet. Aus dieser Jugendgruppe ist eine Jungmannschaft hervorgewachsen, die sich inzwischen innerhalb des Gesamtvereins einen guten Ruf erworben hat. Die Gruppe ist im Laufe der Zeit angewachsen, junge Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Neigung fanden sich neu dazu. Eine Teilung erwies sich als notwendig. Ich konnte Frl. Erna Schlötzer für die Mädchengruppe und Herrn Herbert Kauer für die Jugend- und Wandergruppe gewinnen. Sie wurden der Hauptversammlung vorgestellt.

So verfügt die Sektion jetzt über eine Jungmannschaft von 25 aktiven Mitgliedern, die Mädchengruppe unter Frl. Schlötzer umfaßt 17 und die sehr regsame Wander- und Jugendgruppe Herbert Kauer's zählt 20 Mitglieder, insgesamt also 62 aktive junge Bergsteiger. Ich betonte das Wort aktiv und meine damit, daß wir keinen Wert darauf legen, wie es Jugendgruppen anderer Verbände wohl tun, in Statistiken und Aufzählungen aus

bestimmten Gründen mit großen Zahlen aufzuwarten, sondern daß wir es für wichtiger erachten, durch Probezeiten bei Neuaufnahmen, Streichungen aus den Listen bei öfterem Fehlen und dergl., für eine Übereinstimmung zwischen den listenmäßigen und den wirklichen Mitgliedern zu sorgen und uns eine lebendige Gruppe zu erhalten.

Die sich so ergebende Stärke pro Gruppe dürfte, gemessen an der Größe unserer Sektion und der Möglichkeit einer guten Arbeit, zwischen 20 und 30 liegen. Sie dürfte bei weiterem organischem Wachstum bei den neuhinzugekommenen Gruppen in den nächsten Jahren erreicht werden.

Die leidige Frage der Unterkunft konnte im vergangenen Jahr recht günstig gelöst werden. Das von uns mit Bergbildern geschmückte Nebenzimmer des Gasthauses „Flötzinger Löchl“ steht uns allwöchentlich einmal gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung und es wird abwechselnd von den verschiedenen Gruppen aufgesucht.

Die Abende dienen zuvörderst dem freundschaftlichen Zusammensein. Neben allgemeinen Ausbildungs- und Ausrüstungsfragen werden, zumindest in der Jungmannschaft, innerhalb der einzelnen Seilschaften und der ganzen Gruppe Touren verabredet. In allen Gruppen nimmt die Vor- und Nachbesprechung einen großen Raum ein. Allgemeine Fragen des Bergsteigens wurden teilweise leidenschaftlich diskutiert. Soweit als möglich, versuchte ich, namhafte Bergsteiger und Fachleute aus den Reihen der Sektion und darüber hinaus zu gewinnen. So hielten Dr. Hamberger, Hans Lobenhoffer, Ludwig Gramminger, Fritz Stadler und Willi Bachmeier Vorträge.

Im Herbst und Winter nahmen viele Jugendbergsteiger an der von mir für den ESV gehaltenen Skigymnastik teil.

Der aus der Jungmannschaft herausgewachsene Viergesang trat verschiedentlich an die Öffentlichkeit oder sang bei Gruppenfeiern.

Insgesamt wurden von den verschiedenen Gruppen im letzten Jahr 16 Gemeinschaftsfahrten durchgeführt, teilweise waren mehrere Gruppen gleichzeitig unterwegs.

Von den Fahrten der Jungmannschaft seien besonders erwähnt die

Großglocknerskiumfahung

Pfingsten 1955 mit 16 Teilnehmern,

das Zeltlager in den Grödner Dolomiten

im Sommer 1955 mit 27 Teilnehmern und die

Skidurchquerung des Öztals

Ostern 1956 mit 10 Teilnehmern.

Freundschaftliche Bande wurden geknüpft mit der Jungmannschaft der Sektion Berchtesgaden anlässlich einer gemeinsamen Skibefahrung der „**Großen Reibn**“ im Steinernen Meer.

Unsere Bergweihnachtsfeier hielten wir in diesem Winter auf der Hochriesgipfelhütte.

Die abgegebenen Tourenberichte zeigen die wachsende Selbständigkeit der Jungmannen. Eine sehr große Zahl von Einzelbergfahrten wurde unternommen, besonders der Kaiser wird immer mehr zur Bergheimat. Nicht wenige wagten sich an größere Aufgaben. So wurden die Fleischbankost- und -südostwand von Jungmannen mehrmals durchstiegen. Herausragen die Berichte der weit über unsere Sektion hinaus bekannten Jungmannen Jörg Lehne und Willi Bachmeier. Sie führten eine Reihe schwerer und

schwerster Felsfahrten in den Ost- und Westalpen aus. Dazu gehören die Predigtstuhldiretissima (beide mit verschiedenen Begleitern), die Wintererstbegehung der Totenkirchlwestwand (Willi Bachmeier mit Jürg Wellenkamp) und die Ostwand des Grand Capuzin im Mont-Blanc-Gebiet, eine der schwersten Granitwände überhaupt, ausgeführt von beiden mit Herrmann Buhl und Sigi Löw.

Eine besondere Ehre wurde der Jungmannschaft zuteil, als uns der Hauptverein einlud, vor den versammelten Jugendleitern des Bundesgebietes und Vertretern des alpinen Auslandes in Farbbild, Lied und Wort unsere Erlebnisse aus den Dolomiten vorzutragen.

Zu ähnlichen Vorträgen wurden wir u. a. von Garmisch und Aibling eingeladen, wobei wir uns mit den dortigen Jungmannschaften befreundeten.

M ä d c h e n g r u p p e :

An selbständigen Touren wurden von den Mädchen zwei durchgeführt, darunter eine zweitägige Herbstwanderung ins Spitzsteingebiet. Im übrigen beteiligten sie sich an einigen Fahrten der übrigen Gruppen.

Ich darf im Namen aller Jungbergsteiger der Sektion für die Unterstützung im letzten Jahr danken, vor allem Herrn Niedermaier und allen Spendern für die gestifteten Geldbeträge, den Klepperwerken für die uns geliehene Zeltausrüstung, Herrn Pankofer für seine Spende und nicht zuletzt unserer Frau Obermayer, Herrn Schluttenhofer und Herrn Kronawitter.

Werner Karl

2. J u g e n d g r u p p e :

Nachdem im letzten Jahr wegen des starken Anwachsens der Jugendgruppen Herr Karl nicht mehr allein die Arbeit leisten konnte, bat er mich, die Jugend- und Wandergruppe ganz zu übernehmen.

Meine Aufgabe ist es, der Jugend auf den rechten Weg zum Bergsteigen zu verhelfen. Sie soll sich vor allem ihre Heimat auf unbekanntem Pfaden erwandern, soll die Berge lieben und achten lernen, mit der Seiltechnik vertraut und ins Eisgehen eingeführt werden.

Unsere **Gruppenabende** fanden anfangs monatlich, in letzter Zeit 14tägig statt. Es wurden geplante Touren besprochen und kritisiert, das Verhalten am Berg, Sommer- und Winterausrüstung, Gletscherkunde, praktischer Seilunterricht u. a. waren ebenfalls Inhalt der Abende. Eine nette Abwechslung und Ergänzung brachten einige Farblichtbildervorträge, die Ausführungen über „Erste Hilfe“ von Herrn Gramminger und ein Vortrag von Ernst Ott (Jungmannschaft) über Naturschutz.

Unsere **Touren** führten uns einige Male ins **Wendelsteingebiet** und zweimal in den **Zahnen Kaiser** (einmal mit Ski). An Pfingsten gelang uns in zwei Tagen die **Rofanüberschreitung** (13 Teilnehmer). Im Juli waren alle Gruppen in den Dolomiten. Wir bestiegen den ersten und zweiten Sellaturm, überschritten das Sellaplateau und schließlich führte uns eine Wanderung durch die **Langkofelscharte**, über das Fassajoch, um den ganzen Plattkofel herum zurück zum Sellajoch. Im August fuhr ich mit 7 Jugendlichen (darunter zwei Jungmannen) zur **Hochtour** in die **Hohen Tauern**: wir bestiegen den **Großvenediger**, **Kleinvenediger**, **Rainerhorn**, **Türml**, **Gubachspitze**, **Umbalköpfel** und **Dreiherrnspitze**. **Bergweihnacht** feierten wir mit der Jm. auf der **Hochries**.

Geplante Touren: Wanderungen im Heimatgebiet — **Karwendel** — **Hochtour** ins **Hochstubaï**.

Die beiden Gruppen umfassen derzeit 20 Jugendliche. Die Tourenberichte enthalten eine Reihe bemerkenswerter Privattouren. **Herbert Kauer**

VI. Kassenbericht

Die finanziellen Verhältnisse der Sektion sind geordnet. Die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 1955 wurde von den Herren Konrad Bösl und Anton Freisinger geprüft und in Ordnung gefunden, dem Kassier wurde Entlastung erteilt.

Die Führung der Geschäftsstelle sowie die Abgabe der Jahresmarken hat wiederum in dankenswerter Weise unser Mitglied Frau Ulla Obermaier übernommen.

VII. Die sektionseigenen Hütten

1. Brunnsteinhaus:

Insoweit wird auf die Ausführungen unter I. verwiesen.

2. Hochrieshütte:

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr unterscheidet sich kaum von dem vorausgegangenen, bezüglich der Besucherzahl, der Übernachtungen und des Umsatzes. Die Frequenz ist schließlich immer vom Wetter abhängig und wenn dies entsprechend der Jahreszeit nicht übereinstimmt, dann läßt sich daran nichts ändern. Es muß auch im Bericht für das Jahr 1955 vermerkt werden, daß der Sommer total verregnet war und daß es zu Weihnachten und Neujahr nicht soviel geschneit hatte, um die Schifahrer auf die Hochries zu locken. Daher ist es verständlich, daß sich der Umsatz nicht erhöhen konnte und so ziemlich auf gleicher Höhe steht wie im Vorjahr.

An Übernachtungen sind folgende Zahlen zu verzeichnen:

Betten		Lager		
Mitglieder	Nichtmitglieder	Mitglieder	Nichtmitglieder	Jungm.
103	51	147	218	149
		zusammen = 668		
		Im Vorjahr = 662		

Die Zahl der Hüttenbesucher dürfte ca. 5 000 sein.

An Reparaturen wurden für die Gipfelhütte 5 kleine und 3 größere Fensterstöcke angeschafft und eingebaut. Der übrige bauliche Zustand der Hütte ist ja hinreichend bekannt. Die Wasserversorgung funktioniert zwar, doch müssen am großen Widder Überholungsarbeiten vorgenommen werden.

Auf die Seitenalmen wurde in diesem Jahr kein Vieh aufgetrieben. Die Bewerber haben nicht recht entsprochen und außerdem konnte sich die Weide wieder einmal erholen. An der Stallung der oberen Seitenalm ist verschiedenes zu reparieren. Der bauliche Zustand der anderen beiden Almen ist gut.

Die Sektionswege im allgemeinen werden gut instandgehalten.

Das aus dem sektionseigenen Waldgebiet geschlagene Holz von rd. 25 cbm wurde an das Sägewerk Maurer in Grainbach verkauft und der Reinerlös von rd. DM 1 000.— wird hoffentlich in die Sparbüchse für den Hausbau wandern.

Im Herbst wurde das von der Staatsforstverwaltung am 6. 7. 54 erworbene Grundstück auf dem Hochriesgipfel vermessen und ist durch 4 Marksteine begrenzt worden. Ursprünglich waren 335 qm für den Kauf vorgesehen. Durch einen weit günstigeren Grenzverlauf aber, der sich bei der Vermessung erst gezeigt hat, sind es jetzt 599 qm geworden. Die Staatsforst-

verwaltung hat für diese erweiterte Grundabtretung ihr Einverständnis gegeben.

Wenn man zurück denkt an die grassen Gegensätze, die es vor einigen Jahren wegen dem Bau einer Personenseilbahn gegeben hat, die wie ein scharfes Gewitter gewirkt haben und wie es in Rosenheim, München und Grainbach geblitzt und gedonnert hat, so ist es jetzt recht still geworden um dieses Projekt. Wir wissen nicht, wird daran noch geplant, kommt es zur Ausführung oder nicht. Wie dem auch sei, die Sektion darf von ihrem Plan nicht ablassen, ihre Position auf dem Hochriesgipfel hinsichtlich des Grunderwerbs noch zu verbessern.

Klagen über die Wirtschaftsführung der Pächtersleute sind nicht eingegangen. Die Sektion spricht hiermit Herrn und Frau Seebacher für ihre Umsicht und gute Führung der Wirtschaft den besten Dank aus. Möge das gute Einvernehmen mit der Sektion noch lange währen.

Berg-Heil!
Franz Bauer

VIII. Ausrüstung

Der Bestand der sektionseigenen Ausrüstungsgegenstände wurde weiter ergänzt. Es wurden Nylonseile hinzugekauft, auch 1 Zeltsack. Vor allem die Mitglieder der Jungmannschaft haben von der Möglichkeit, Ausrüstungsgegenstände zu entleihen, regen Gebrauch gemacht.

Es wird gebeten, ausgeliehene Gegenstände sofort nach der Tour wieder zurückzugeben.

Herrn Josef Ritthaler, der es seit Jahren in dankenswerter Weise übernommen hat, die Ausrüstungsgegenstände der Sektion zu verwalten, sei an dieser Stelle für seine Mühe herzlichst gedankt.

IX. Bücherei

Die Beschaffung von Führern und Karten war wie bisher das Hauptanliegen der Bücherei. Es konnten heuer auch in größerem Umfang als in den vergangenen Jahren neue Skiführer und Skikarten erworben werden. Im selben Maße wurden total veraltete Führer und Karten ausgeschieden. Bei der auf dem Büchermarkt angebotenen Menge alpiner Neuerscheinungen war es und wird es immer notwendig sein, sich auf das Wesentliche zu beschränken.

An Zeitschriften bezieht die Bücherei wie bisher im Abonnement:

Der Bergsteiger, Der Bergkamerad, Der Winter, Berg und Ski,
Das Bayerland.

Im Berichtsjahr wurde die Bücherei regelmäßig von 116 (im Vorjahr 110) Mitgliedern besucht, 1437 (im Vorjahr 1304) Bücher und Karten wurden ausgeliehen.

Herzlichen Dank sagt der Bibliothekar an dieser Stelle Herrn Oberstudiendirektor Gallwitzer, Herrn Haupt, Herrn Rummel sen. und jun. für die Stiftung mehrerer Bücher und Führer, Herrn Auer und unserem Vorsitzenden Herrn Lobenhoffer für die leihweise Überlassung neuer Führer.

Die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Bücherei in den letzten Jahren ist dem Bibliothekar auch heuer wieder Veranlassung, der Vorstandschaft

für das der Bücherei stets entgegengebrachte Verständnis und den Mitgliedern für ihr ständig wachsendes Interesse an der Bücherei herzlich zu danken.

Die Bücherei befindet sich wie bisher im Anbau des „Flötzinger Löchl“, Samerstraße, und ist jeden Donnerstag (Feiertage ausgenommen) von 18—19 Uhr geöffnet. Im August jeden Jahres bleibt die Bücherei geschlossen.

Rosenheim, 14. 5. 56

Der Bibliothekar:
W. Kronawitter.

X. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich wie bisher bei Frau Ulla Obermayer, Zigarrengeschäft, Rosenheim, Max-Josef-Platz 34, dort können Beitragsmarken abgeholt, Zahlungen geleistet, Beitrittserklärungen abgeholt und Mitgliedsmarken in Empfang genommen werden. Sollten Mitglieder Interesse an einer Unfall- oder Reisegepäckversicherung haben, so können sie diese ebenfalls bei der Geschäftsstelle beantragen.

Berg Heil!